

Dank dieser Mutter fällt eine weitere Barriere

Beim Spielplatz Wittlinger im Kleinbasel steht neu eine Kommunikationstafel für Kinder, die sich nicht mit anderen unterhalten können.

«Ich will rutschen», «ich habe Hunger», «wollen wir spielen?» Die meisten Kinder in Raphaels Alter können solche Anliegen ohne Probleme mündlich äussern. Doch aufgrund seiner Autismus-Spektrum-Störung spricht der vierjährige Basler nicht. «Dies führt oftmals zu Komplikationen, wenn wir gemeinsam auf dem Spielplatz sind», sagt Raphaels Mutter Fabienne Schenker. «Ich muss immer wieder erklären, wieso mein Sohn nicht auf Fragen antwortet oder sich einfach aus der Znüni-Box anderer Kinder bedient.»



Fabienne und Raphael Schenker.

Bilder: Juri Junkov (12.10.2021)

Fabienne Schenker wollte etwas unternehmen

In Chats oder auf Social Media tauscht sich die im Hirzbrunnen-Quartier wohnhafte Mutter immer wieder mit anderen betroffenen Eltern aus. Eine Nachricht hat Fabienne Schenker besonders bewegt. «Eine Mutter schrieb, dass sie wegen schlechter Erfahrungen mit ihrem autistischen Sohn gar nicht gerne auf Spielplätze gehe. Sie sei sogar gefragt worden, ob ihr Kind

ein «Mango» sei, weil er nicht antwortet», sagt Schenker voller Unverständnis. Die Resonanz war gross. Auch andere betroffene Eltern berichteten von ihren Erfahrungen auf den Spielplätzen.

Auf der Suche nach möglichen Lösungen für dieses Problem stiess Schenker im Internet auf eine Tafel mit Symbolen, die auf Spielplätzen zur verbesserten Kommunikation beitragen

sollen. Durch einen Fingerzeig können die Kinder ausdrücken, was sie möchten oder wie sie sich fühlen. «Diese Kommunikationstafel hat mich sofort begeistert. Ich war mir sicher, dass sie Raphael und anderen Kindern helfen kann», so Schenker.

Wenig später kontaktierte sie die Stadtgärtnerei, die für Spielplätze zuständig ist. «In einem Mail berichtete ich ihnen von meiner Idee, dass der Kan-



66 sogenannte Meta-Symbole sind auf der Tafel abgebildet.

ton eine solche Tafel auf dem Spielplatz Wittlinger bei uns im Quartier aufstellen könnte», sagt Schenker. Die Stadtgärtnerei habe von Anfang an Interesse gezeigt. Kurz darauf fand ein erstes Treffen statt. «Ich erklärte ihnen, dass es nicht nur nonverbalen Autisten wie Raphael helfen kann, sondern einer Vielzahl von Kindern.» Durch die Symbole soll die inklusive Kommunikation gestärkt werden –

und so wird ausserdem auch für Kinder, die kein Deutsch können, der Austausch mit anderen vereinfacht.

Seit rund zwei Wochen steht die weisse Tafel nun schon auf dem Spielplatz. Zwischenzeitlich wurde die Höhe noch angepasst, weil kleinere Kinder die oberen Symbole nicht erreichen konnten. «Abgesehen von diesem ersten Hindernis habe ich durchs Band nur positive

Rückmeldungen erhalten», sagt Fabienne Schenker.

Folgen jetzt weitere Tafeln an anderen Orten?

Auch online hat sie viel Zuspruch erhalten. Einige Eltern kommen nun gezielt auf den Spielplatz Wittlinger. «Einzelne wollen sich in ihren Kantonen dafür einsetzen, dass auch bei ihnen solche Tafeln aufgestellt werden», sagt Fabienne Schenker. Diese Dynamik und die breite Unterstützung mache sie glücklich. «Jetzt kann ich nur hoffen, dass das nur der Anfang war und noch viele weitere Tafeln folgen.»

Ob es die Tafeln bald auch auf weiteren Spielplätzen in Basel geben wird, ist indes noch unklar. Brigitte Löwenthal von der Stadtgärtnerei sagt auf Anfrage, dass aktuell noch keine weiteren Standorte geplant seien. «Wir sammeln Feedback aus der Anwohnerschaft und die Rückmeldungen von Frau Schenker – dann sehen wir weiter», so Löwenthal.

Aimee Baumgartner